



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103122**

§. XX. Grafen Christians zu Sayn Vorstellung, die Saynische Succession betreffend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646.  
Julius.  
August.

moveere cupiant, causam nullam habere, cur alium modum proponere velint: Dominum Landgravium in ipsa Conventionis tractatione tam facilem se aequitati praebiturum, ut totus mundus animum ipsius pacificum cognoscere possit. Quod autem ille terris suis, in quarum possessione haecenus fuerit, cedere debeat, sperare se, neminem hoc ab ipso postulaturum esse, nunquam in hoc bello ipsum ab una vel altera parte stetitisse; non igitur aequum esse, ut ipsius causa in partem Satisfactionis vocetur. Et si quis arbitrari veller, causam istam decidi debere per imperativa illa verba; Sic volo, sic jubeo, responsurum esse Landgravium per verbum *nolo* totumque negotium Deo commissurum.

1646.  
Julius.  
August.

§. XX.

Grafens  
Christians zu  
Sayn Wor-  
stellung, die  
Saynische  
Succession  
betreffend.

Gegen die, von der vermittelten Gräfin zu Sayn und Wittgenstein, praeferirte Succession in der Graffschafft Sayn, wovon bereits verschiedenes vorgekommen, (Siehe XXII. Buch, §. III. & IV.) auch in denen Nürnbergischen Friedens-Executions-Acten noch mehr vorkommen wird, da die Executio

Causa an Chur-Maynz und Braunschweig-Lüneburg übertragen worden, suchte Graf Christian zu Sayn und Wittgenstein, dessen sich auch das Wetterauische Grafen-Collegium bereits angenommen hatte, (Siehe XXII. Buch, §. XXVII.) seine Befugniß in nachstehendem Memorial zu behaupten:

N. I.

Praesent. Osnabr. d. 21. Aug. & Dictat. d. 26. ej. 1646.

Des Grafen Christian zu Sayn und Wittgenstein Gegen-Memorial an die Reichs-Ständische Gesandten, wieder die Gräfin Loyse Juliane, Wittve zu Sayn und Wittgenstein, die Succession in der Graffschafft Sayn betreffend.

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände zu diesen General-Friedens-Tractaten höchst- und hochansehnliche Bevollmächtigte Herren Abgesandten.

Hochwürdigem u. Gnädigem Fürst und Herr, freundliche liebe Vettern, auch hochgeehrte liebe Herren.

Auf der Hochwohlgebohrnen Keyserin Juliane, Gräfin und Frauen zu Sayn und Wittgenstein, gebohrner Gräfin zu Erpach, weyland des Hochwohlgebohrnen unsers freundlichen lieben Brudern, Graff Ernsts zu Sayn und Wittgenstein selig, nachgelassener Wittwen, in angegebener Vormundschafft ihrer beyder Töchter, eingelangtes Gegen-Memoriale vom 13. May jüngsthin, darin lauter Ungrund und Unbefugniß begriffen, kürzlich zu antworten, unsere Nothdurfft und Gerechtfam, nechst gebührender Dancksagung deren uns beschehener Communication, vorzutragen; So haben D. Geißel und Heidsfeldt, als der Wetterauischen Grafen insgemein und von Uns, als in der Graffschafft Sayn rechtmäßigem nächsten Successore und Erben, insonderheit Bevollmächtigte, vermdge habender Instruction sehr wohl gethan, daß sie des Gräfflichen Hauses Sayn Interesse vor Uns und unsere Vettern, Grafen zu Sayn und Wittgenstein u. bey diesen General-Friedens-Tractaten beobachtet, und sich dessen ohne Scheu öffentlich vernehmen haben lassen.

Wie dann ganz notorium und es die Observanz von viel hundert Jahren hero ausgewiesen, daß nicht allein im Hause Sayn, sondern auch in andern benachbarten Gräfflichen Häusern auf dem Westerwald und in der Wetterau, extantibus Masculis à communi stipite ortis, die Weibes-Personen in successioneibus praesertim Feudalibus nicht zugelassen werden; Nun seynd Wir und alle unsere Agnaten des Hauses Sayn und Wittgenstein vom communi stipite Graf Gottfriedens Dritter Theil. Rnnn zu

1646.  
August.

zu Sayn herkommen, wie solches aus unserm im Druck kommenen Anti-Manifesto und darin befindlicher Genealogia hell und klar erscheinet, also ganz unvernünftig wahr, daß vom Saynischen Manns-Stamm Graf Lob noch viele Grafen, so von Graf Gottfried als primo stipite entsprossen, im Leben, und darunter auch Wir, als nächster Successor, Possessor und isiger (*rumpantur utilia Momo*) Land-Herr seynd, wie Welt-Reichs- und Land-kündig ist, und es die Observanz von viel hundert Jahren hero mit sich gebracht; ist demnach unerfindlich, daß der rechte Saynische Manns-Stamm erloschen, und daher die Graffschafft Sayn denen Saynischen Töchtern heimgestorben sey, consequenter auch, daß die Wittve nomine Tutorio die Graffschafft in würcklichem Besiz gehabt, und die Erb-Huldigung eingenommen, und alle Actus Dominii & Superioritatis Territorialis eine geraume Zeit exerciret habe. Dann, daß Sie als am Kayserlichen Cammer-Gericht bestättigte Vormünderin die Regierung geführet, wird zwar quoad iuriam filii Comitis Ludovici nachgegeben, post mortem ipsius autem ist gemeldete Graffschafft Jure Agnationis von den Herren Agnaten in Possess, und die Huldigung eingenommen, die Regierung und Führung der Processen aber, in Abwesenheit und Minorennität der nächsten Successorn, der Frau Wittwen administratorio nomine anvertrauet, doch daß die Haupt-Disposition und Exercitium Actuum Jurisdictionalium, bey denen Herren Agnaten geblieben, wie bey denen Fundamentis Dominorum Agnatorum N. 23. 24. & 25. pag. 18. 19. 20. 21. und in Responsione ad Argumentum contrarium 24. pag. 94. 95. 96. & 97. in Anti-Manifesto nostro zu sehen.

1646.  
August.

Gesehen Wir also keiner Turbation, vielweniger einen Land-Friedbruch, sondern, als Wir in Anno 1642. wieder in die Graffschafft Sayn kommen, haben Wir Uns, als nächster Erbe und Successor derselben genähert, und ist Uns von unsern Vettern, Grafen zu Sayn und Witzgenstein, welche in Anno 1636. nach tödtlichen Abgang unsers jungen Vettern, Graf Ludewigs, in unserm Abwesen und Minorennität die Possession vor Uns apprehendiret, gemeldete Possession würcklichen wieder abgetreten und Uns eingeräumet worden, darauf Wir auch die Huldigung eingenommen, so kein Friedenbruch seyn noch genennet werden kan, weil es bono titulo, sine dolo malo, sine vi publica & armata geschehen; Darum Herr Land-Grav George zu Hessen, als Ober-Vormund, auch auf die angestellte actionem Fractae Pacis Publicae vorlängst renunciiret hat, und die Acta genugsam anweisen, daß solche Actio vergeblich und ohne einigen Grund Rechtens angestellt worden. Und haben Wir Uns, als die Wie zur Graffschafft Sayn von unsern Herren Vettern, Groß-Herrn-Batern, und allen unsern a primo stipite descendirenden Vor-Estern, berechtiget, mit nichten in unsere Stadt, Schloß und Amt Alten-Kirchen eingedrungen, sondern darzu rechtmäßig, als nächster Erbe und Successor kommen, und den vor unsern Vettern in unserm Abwesen und Minorennität wegen Unserer angenommenen, und der Wittwen, als Administratorin adjungirten Amtmann Adam Piccarten, nachdem Ihr, der Wittwen, die Administration von unsern Vettern, Grafen zu Sayn und Witzgenstein, aufgekündigt worden, in unsere Pflicht und Dienst angenommen, die Unterthanen aber nicht mit Gewalt, wie unerweislich vorgegeben wird, zur Huldigung gezwungen, sondern haben dieselbe Uns, nach Ausweisung deren am Kayserlichen Hoff ergangenen Acten, gütlich willig den Huldigungs-Eyd geleistet: Das angezogene Kayserliche Protektorium gehet durchaus nicht dahin, wann einer das Seinige mit Recht suchet, und sich desselben nähert, daß er Pacem Publicam violiret haben solle, sondern da man wieder Recht und Billigkeit mit Gewalt handelt, welches Wir gar nicht gethan haben.

Wiederholen demnach das von unsern Bevollmächtigten beschenees rechtmäßiges contradiciren, reserviren, protestiren, auch alle von ihnen vorgebrachte übrige wahrhaftige in facto & jure wohlgegründete narrata universalia & singularia, und wollen nachmahls allen wiedrigen in besser Form Rechtens widersprechen, und unsere rechtliche Nothdurfft expresse reserviret haben, darüber solennissime protestirend,

1646.  
August.

testirend, daß die Wittwe vorgiebet, daß sie in Vormundschaft ihrer Töchter, vor lang verflorbenen Jahren von denen Directoribus und ausschreibenden zu denen Wetzlarischen Grafen-Tägen beschrieben worden, auch, präsentibus Deputatis Wittigensteinensibus, wegen der Graffschaft Sayn votiret, auch die Session auf verschiedenen Crayß-Tägen zu Eßln durch ihre Bevollmächtigte besuchen lassen, denenselben, insonderheit der Dürßischen Rechnung, beygewohnt: darauf thun Wir diesen wahrhaftigen Bericht, daß Sie, die Wittwe, zwar in Vormundschaft ihres Sohns, Graff Ludwigs seel. zur Zeit seines Lebens gemeldten Tägen durch die Ihrige beygewohnt haben möge, aber nach desselben Tode, mit nichten in Vormundschaft ihrer Töchter, sondern als eine von den Herren Agnaten des Hauses Sayn und Wittigenstein verordnete Administratorin der Graffschaft Sayn, solche Täge beschicket habe, und als sie sich, wie eine Vormünderin ihrer Töchter, solcher Beschiekungen anmassen wollen, daß Wir bey denen Herren Directoren Chur-Eßln und Pfalz-Neuburg Durchlauchten dargegen protestiret, und Uns unser Recht reserviret und vorbehalten, so Uns auch, als rechten Erben und Successorn in der Graffschaft Sayn, nicht benommen werden können noch sollen.

1646.  
August.

Gegen obiges hindert zumahl nichts, daß der alte Gräfflich-Saynische Stamm sich vor fast 400. Jahren, nemlich Anno 1294. in zwey Linien vertheilet, deren die eine an Graf Johannem zu Sayn, die andere aber an dessen Bruder, Herrn Engelberten von Sayn gefallen, also und dergestalt, daß ermeldter Graf Johann Jure Primogenituræ & divisionis fraternæ, bey der Graffschaft Sayn verblieben, sein Bruder Herr Engelbert aber, sich auf Ballendar, Homburg und andere Gütther mehr abtheilen lassen, auch einen leiblichen geschwornen Eyd und Verzicht gethan, vor sich und seine Erben, nichts an der Graffschaft Sayn zu suchen, sondern Graf Johannem und alle seine Erben ruhig dabey zu lassen. Gestalt dann auch von Dero Herrn Vatern Graf Gottfriedem zu Sayn, als communi stipite, vorhin pacificiret gewesen, daß alle beyderley Geschlecht Kindere darin erben solten; allermassen dann die Gütther und Lehen solcher Graffschaft ohnedas also gethan, daß sie nicht allein auf beyderley Geschlecht und Erben kommen könnten, sondern auch bereits dero Zeit auf die Weibes-Verlohnem und deroeselden Nachkommende gelanget gewesen wären. Diese vermeinte Einwürffe werden in Anti-Manifesto ad argumentum contrarium quartum pag. 28. 29. 30. 31. 32. 33. & 34. und in Responsione ad argumentum secundum pag. 26. & 27. widerleget, auch in Responsione ad prætenfam refutationem argumenti primi pro Agnatis adducti pag. 122. per enumerationem exemplorum remonstriret, daß kein Gräfflich-Saynisch Weibes-Bild jemahls zur würllichen Regierung der Graffschaft Sayn kommen. Ex inveterata enim & ab aliquot centenis annis observata consuetudine in feudis Sainenibus, cujuscunque etiam ea sint conditionis, extantibus masculis à primo stipite ortis, femina non admittuntur. Welches mit der allgemeinen Rechts-Regul überein kömmt, quæ habet, quod non pateat locus feminae in feudi successione, donec masculus superest ex eo, qui primus de feudo fuit investiturus. Cap. 1. de eo, qui sibi vel hæredibus suis. Cap. 1. §. quin etiam Episcopi vel Abbates. Cap. 1. de successione feudi. Können derowegen die Saynische noch lebende Töchter ad successionem der Graffschaft Sayn nicht admittiret werden, weil sie durch den noch lebenden von dem primo stipite, der Johann- und Engelberts-Linien, Graf Gottfriedem zu Sayn, herkommenden Manns-Stamm ausgeschlossen seynd, und wird durchaus nicht gestanden, daß mehrerwehnte Graffschaft auf ihre, deroer Saynischen Töchter, aviam paternam vererbet, und von derselben auf ihren Sohn Graf Ernstem zu Sayn und dessen Söhnlein Graf Ludewigen seeligen, Jure hæreditario devolviret, und endlich auf die Saynische Töchter geerbet, dieselbe auch in dero Nahmen animo & corpore apprehendiret, Erb-Huldigung eingenommen, und alle und jede andere Actus Dominii & Superioritatis Territorialis von ihrentwegen darin exerciret worden seynd, sondern ist vielmehr die kundbare, lautere und klare helle Wahrheit, daß Graf Heinrich zu

Dritter Theil.

Anno 2

Sayn,

1646. August. Sayn, Graf Ludwigen zu Sayn und Witgenstein den Aeltern, als nächsten Agnaten und Lehens-Folgern, und an desselben statt seinen Sohn Graf Wilhelm, Graf Christians Herrn Batern, als Mit-Herrn neben und bey sich ins Regiment und wirkliche Possession aller derselben Graff- und Herrschafften, Landen und Leuten Anno 1603. den 19. Novembr. auf und anzunehmen verwilliget, auch den 24. Januarii Anno 1605. aus freyem guten Willen und wohlbedachtem Gemüth ihme, Graf Wilhelm, an statt seines Herrn Batern Graf Ludewigs, als nächsten Lehens-Folgern, die ganze Graffschafft Sayn samt deren Regierung ganz und zumahl Erb- und Eigenthümlich cediret und übergeben, dieselbe fürders zu besitzen, zu nutzen, zu genießen und zu gebrauchen, damit zu thun und zu lassen, zu büßen und zu brechen, nach seinem Wohlgefallen, wie Graf Ernst derer Fräulein Herr Vater, im Saynischen Bericht pag. 24. solches statlich darthut, und daraus in Anti-Manifesto pag. 8. wiederhollet wird: auch ist die Apprehensio Possessionis nicht im Nahmen derer Töchter, sondern zu dem Saynischen Witgensteinischen ganzen Stamms-Successions, und dann der Frauen Wittwen und deren Fräulein habenden Wittthums-Aussteuer und Unterhalts-Rechtens geschehen, wie bey dem 22. Argument derer Agnaten in Anti-Manifesto pag. 17. 18. & 19. ausgeführet ist, und Instrumentum Apprehensæ Possessionis vom 13. Julii Anno 1636. ausweist, so unter denen Beylagen des Anti-Manifesti Lit. X. zu befinden: worzu aber die Saynische Fräulein berechtiget seyn, das weist theils ihres Herrn Batern Testament Lit. Q. g. unter gemeldten Beylagen, theils die Sayn- und Witgensteinische Erbvereinigung Lit. R. in Anti-Manifesto aus; vor wen die Huldigung eingenommen worden sey, ist ab dem 21. Februarii Anno 1643. zu Altentirchen aufgerichteten Instrumento zu vernehmen, Lit. I. i. unter besagten Beylagen. Die Actus Superioritatis, so die Frau Wittve nach ihres Ehnleins Tode exerciret, seynd von ihr nicht in Vormunds Nahmen, sondern als einer von denen Agnaten verordneten Administratorin geschehen; quod ex capite unico de natura successions feudi & à D. allegatur, Feudo uni lineæ ex divisione acquisito id semper descendere in ipsius posteros quoad illi supersint, etiamsi sint femina, ad id responderetur prolixè in Anti-Manifesto, in refutatione argumenti 9. adversæ partis à pag. 44. usque ad pag. 63. inclusive. Ist Uns auch nicht zu entgegen, daß die Saynische Güthere, so noch vorhanden, und Wir mit rechtmäßigen Titul, als nächster Erbe und Successor einhaben, vom communi stipite nicht herkommen, sondern erst nach angeregter Theilung und Separation der Johannis- und Engelbertischen beyden Linien allein acquiriret seyn, und derowegen Wir samt allen andern Grafen zu Sayn und Witgenstein, so lange jemand von der Johannis-Linien, Mann- und Weiblichen Geschlechts vorhanden, ganz und zumahl keinen Anspruch oder Forderung haben solten. Dann die zwischen beyden Linien aufgerichtete Pacta Jurata vom 18. Octobris 1351. Jahrs, und vom 13. Martii des 1337. Jahrs, so in Anti-Manifesto unter denen Beylagen sub Lit. D. & E. zu finden, viel ein anders mit sich bringen, wie in 5. und 6. Argumento Agnatorum pag. 6. des Anti-Manifesti remonstriret wird: daher Wir, weil die Linea Engelberti per Fidei Commissum expresse vocata est, Jus Agnationis & Successionis radicarum haben, und denen Saynischen Töchtern, welche so lange, als einiger Manns-Stamm von der Engelbertischen Linie im Leben ist, von der Succession ausgeschlossen bleiben, zu preferiren seyn. Das vorgebliche Protectorium und Conservatorium ist Uns, als die Wir dagegen im geringsten nicht durch einige angegebene Gewaltthat gehandelt, nicht zuwider; auch wissen Wir von einiger Sententia oder Re Judicata, so wider Uns ergangen seyn solte, das geringste nicht; Die jüngste Hessische und andere Lehen-Invekturen, so auf Weibes-Persohnen gerichtet, seynd denen alten Lehens-Briefen, so auf den Manns-Stamm gehen, schnurstracks zuwider, daher Wir um so viel desto weniger einigen verübten Friedenbruch beschuldiget werden können.

Wiederholen diesem allem nach unserer Bevollmächtigten sub dato 27. Aprilis Anno 1646. übergebenes Memorial und Bitt-Schrifft, und bitten nachmahls, wie darin

1646. August. darin gebeten, insonderheit Uns, als nechsten Erben und Successorn der Graffschafft Sayn, bey wohlgriffener Possession zu manutemiren und zu handhaben, hingegen die Frau Witwe mit ihrem unrechtmäßigen Suchen abzuweisen: dadurch wird Recht und Gerechtigkeit befördert, und Wir wollen es nach Möglichkeit zu verdienen alleräußerst geflissen seyn &c.

Unserer hochgeehrten Herren Dienstwilliger allezeit

Christian Graf zu Sayn und  
Witgenstein &c.

### §. XXI.

Beschwerung  
über die  
in die Stadt  
Hoff eingele-  
gte Kaiserliche  
Guarnison.  
Der Fräncki-  
sche Crayß  
legt in dessen  
Vorschreiben,  
dem Marg-  
grafen zu  
Brandenburg  
den Titul:  
Herzog in  
Preussen,  
beg.

Der Kayserliche Generalissimus, Erb-Herzog Leopold Wilhelm, hatte die Stadt Hoff im Vogtland und das Schloß daselbst, mit einer starken Besatzung, zu äußerster Beschwehrde des Marg-Grafens von Brandenburg-Culmbach, beleget, welcher dagegen bey dem Fränckischen Crayß Assistentz suchte, auch dessen Vorschrifft an den Friedens-Congress erlangete. In solcher Vorschrifft wurde dem Marggrafen, der Titul eines Herzogs in Preussen gegeben: darwieder protestirte der

Teutsch-Meisterische Gesandte, in nachge-  
setzten Memoriali. sub N. I. vorgehen aber  
der Brandenburg-Culmbachische Gesandte,  
nahmens beyder Fürstl. Brandenburgischen  
Häuser, nach den fernern Anlagen, sub  
N. II. III. schriftlich reprotectirte: Das  
Reichs-Conclusum sub N. IV. hinge-  
gen, wegen Abführung der Garnison  
aus der Stadt Hoff, fiel dahin aus, daß  
man die Sache den Kayserlichen Ge-  
sandten zur füglichsten Abänderung bestens  
recommendiren wolte.

Der Deutsch-  
meisterische  
Gesandte  
protestirt  
wieder solchen  
Titul.  
Branden-  
burg-Culm-  
und Onolts-  
bach re-  
protectiren.

#### N. I.

Des Deutschmeisterischen Gesandten Memorial, die Kayserliche Garnison zu Hoff und den an Marg-Grav Christian zu Brandenburg-Culmbach gegebenen Titul: Herzog in Preussen, betreffend.

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, hochansehnlich vor-  
treffliche Herren Rätthe, Bottschaften und Gesandte.

N. I.  
Des Deutsch-  
meisterischen  
Gesandten  
Memorial.

Was Ew. Fürstliche Gnaden, Hochwürden und Gnaden auch meinen Hoch- und  
vielgeehrte Herren, des löblichen Fränckischen Crayßes Fürsten und Stände bey der  
zu Bamberg gehaltenen Versammlung gewesene Herren Rätthe, Bottschaften und  
Gesandte, unter dem 14. Augusti wegen des Durchlauchtigen Hochgebohrnen Für-  
sten und Herrn, Herrn Christian Marg-Graffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pom-  
mern &c. Herzog &c. wieder die Hochfürstliche Durchlauchtigkeit Herrn Leopold Wil-  
helm Erb-Herzogen zu Oesterreich, meinen gnädigsten Herrn, als Kayserlichen Ge-  
neralissimum, über die Seiner Fürstlichen Gnaden in dero Schloß und Stadt Hoff  
ihres dafür haltens unndthiger Dingen, und zu höchster ihres Lands Verderbniß auf-  
gedrungene Kayserliche Guarnison und deren üble Procedur angebracht, und zu-  
gleich angefücht und gebeten, durch bewegliche Schreiben förderst bey der Römischen  
Kayserlichen Majestät so dann höchstgedachter Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchtig-  
keit sich dahin zu interponiren, damit mehr angeregte zum Hoff hinterlassene Guar-  
nison förderlichst abgefördert, dadurch Ihre, des Marggrafen, Fürstlicher Gnaden zu  
Lieferung begehrten Magazins Lust gemacht, zumahlen hinführo getreue Fürsten  
und Stände mit dergleichen, Niemand als den Commendirenden Officierern nutzen-  
den und zu dem Ende um ihre Seckel zu spicken vorzuschlagen pflegenden Guarniso-  
nen, nicht sogleich beschwehret werden mögen; solches alles habe ich durch gestriges  
Tages per Dictaturam beschehene Communication vernommen.

Nun 3

Daß